

Recherche

Die Berücksichtigung des Kriteriums „Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im Tourismus“ bei ausgewählten Sozial- und Nachhaltigkeitslabel aus dem Tourismusbereich

Autorin: Annegret Zimmermann

Im Auftrag von:

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst (BfdW – EED)

Arbeitsstelle Tourism Watch

Dienststelle Bonn

Ulrich-von-Hassell-Straße 76

53123 Bonn

www.tourism-watch.de

Berlin, 15. September 2012

Inhalt

Untersuchungsgegenstand.....	3
Kontext der Untersuchungsergebnisse	3
Untersuchungsmethodik.....	3
Auswahl der geprüften Label	3
Durchführung	4
Auswertung	4
Relevanz des Themas „Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus“	4
Der Verhaltenskodex zum „Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus“	5
Kriterien und Standards	5
Global Sustainable Tourism Criteria (GSTC)	5
Ergebnisse	7
In Bezug auf Kinderschutz sehr empfehlenswerte Label	10
In Bezug auf Kinderschutz empfehlenswerte Label	11
Keine Kinderschutzkriterien in den zugrundeliegenden Kriterien und Standards	12
Interesse an den Ergebnissen.....	12
Empfehlungen	12
Empfehlungen für die Zertifizierung von Beherbergungsbetrieben und Reiseveranstaltern.....	13
Weiterführendes Material.....	14
Sensibilisierungs- und Schulungsmaterial	14
Webseiten	14
Literatur- und Quellenangaben	14

Untersuchungsgegenstand

Gegenstand der Recherche ist die Analyse ausgewählter Sozial- und Nachhaltigkeitslabel aus dem Tourismusbereich hinsichtlich des Themas „Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im Tourismus“. Dabei geht es um die Frage, ob und wie der Aspekt „Maßnahmen zum Schutz von Kindern“ in den zugrundeliegenden Kriterien und Standards vorkommt und in welcher Weise es in die jeweilige Zertifizierung einbezogen wird (z.B. durch die Unterzeichnung und Implementierung des bestehenden „Tourism Child Protection Code“ (<http://www.ecpat.de/index.php?id=88>)).

Kontext der Untersuchungsergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchung werden seitens der EED Arbeitsstelle Tourism Watch in die Monitoring AG zum Nationalen Aktionsplan „Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt“ beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eingebracht.

Der Nationale Aktionsplan „Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt“ richtet einen deutlichen Fokus auf die Rolle der Privatwirtschaft, insbesondere auf den Tourismus und die Rolle touristischer Unternehmen bezüglich Kinderschutz und –rechte.

Das freiwillige Engagement der Reisewirtschaft ist regelmäßig Gegenstand des Monitorings. Im Rahmen von Nachhaltigkeitsbestrebungen und Konzepten freiwilliger Unternehmensverantwortung entstehen auch im Tourismus immer mehr Zertifizierungssysteme und Nachhaltigkeitslabel, zwischenzeitlich gibt es über 100. Dabei handelt es allerdings oft um reine Umweltlabel, zunehmend machen einige aber auch soziale Aspekte zum Gegenstand der Zertifizierung.

Ziel ist es, eine pro-aktive Kinderschutzpolicy von Unternehmen verstärkt im Rahmen von Sozialzertifizierungen zu berücksichtigen und Kinderschutz zum Gegenstand von Zertifikaten im Tourismus zu machen.

Bestehende Ansätze in der Zertifizierungs- und Labelpraxis sollen mit dem Ziel identifiziert und beschrieben werden, Kinderschutz zu einem Basisstandard für Sozialzertifizierungen im Tourismus zu machen. Im Rahmen der Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes der Bundesregierung, sollte diese Anforderung formuliert und mit den Trägern von Zertifizierungssystemen im Tourismus erörtert werden.

Untersuchungsmethodik

Auswahl der geprüften Label

Die Recherche konzentriert sich auf eine Auswahl von 20 Labels, die im Labelführer „Nachhaltigkeit im Tourismus – Wegweiser durch den Labelschunzel“ zusammengestellt sind. Diese Label wurden von namhaften tourismuskritischen Organisationen aus über 100 weltweit existierenden Tourismus-Labels unter dem Gesichtspunkt „glaubwürdig in Sachen Nachhaltigkeit“ ausgesucht.

Darüber hinaus wurden Rainforest Alliance's Standard for Tourism Operations und Sustainable Travel International's Sustainable Tourism Eco-Certification Program (STEP) in die Betrachtung einbezogen.

Die ausgewählten Nachhaltigkeitslabel aus dem Tourismusbereich werden ausschließlich darauf untersucht, ob und wie das Thema „Schutz von Kindern“ in den zugrundeliegenden Kriterien und Standards vorkommt und in welcher Weise es in die jeweilige Zertifizierung einbezogen wird.

Durchführung

Die Untersuchung wurde zwischen dem 10. und 15. September 2012 durchgeführt. Dabei wurden die notwendigen Informationen durch intensive Recherche der jeweiligen Label-Websites sowie in Ergänzung durch telefonische und schriftliche Anfragen an die verantwortlichen Instanzen der Label zusammengetragen.

Bei der Untersuchung standen die Präsentation des Themas Kinderschutz auf der jeweiligen Website, die Sichtung der Kriterien- und Standardsets und die Berücksichtigung des Themas bei den jeweiligen Zertifizierungen im Vordergrund. Die Untersuchung bezieht sich auf zertifizierte Beherbergungsbetriebe, Reiseveranstalter und Reiseangebote.

Auswertung

Die Ergebnisse sind in diesem Bericht zusammengestellt. Darüber hinaus sind sie in Form einer kurzen PowerPoint-Präsentation aufgearbeitet.

Relevanz des Themas „Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus“

Im Jahr 2010 wurden von der Welttourismusorganisation (UNWTO) 935 Millionen grenzüberschreitende Touristenankünfte verzeichnet. Für 2012 erwarten die Beobachter die Überschreitung der Milliarden-Marke. Der World Travel and Tourism Council (WTTC) verweist auf insgesamt ca. 200 Millionen Menschen die direkt oder indirekt, das heißt im Tourismus oder in der Zulieferung tätig sind. Berücksichtigt man noch die Menschen, die beispielsweise als Souvenirkäufer/innen, Reiseleiter oder Mithelfende in Familienbetrieben ihren Lebensunterhalt bestreiten, steigt die Zahl der im Tourismus arbeitenden Menschen auf etwa 240 Millionen an.

Begünstigt durch die stetig wachsende Tourismusindustrie, haben sich sexuelle Ausbeutung von Kindern, Kinderhandel sowie Kinderpornografie zu einem gigantischen Wirtschaftszweig entwickelt. Dem stehen die Herausforderungen der Strafverfolgung der Täter und Täterinnen gegenüber.

Nach Angaben des UN-Kinderhilfswerks UNICEF sind rund 1,5 Millionen Minderjährige Opfer sexueller Ausbeutung, doch die Dunkelziffern dürften um einiges höher liegen.

Soll diesen Entwicklungen wirksam begegnet werden, um zu vermeiden, dass Kindern untragbare psychische und physische Schäden zugefügt werden, müssen wirksame Maßnahmen zum Kinderschutz in Unternehmensstrategien und –leitbilder integriert werden und daraus resultierende Aktionspläne und Maßnahmen umgesetzt werden.

Die Aufnahme von Kinderschutzkriterien bei der Zertifizierung von Sozial- und Nachhaltigkeitslabels im Tourismus entspricht dabei auch den Verbraucherprioritäten. Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage (Reiseanalyse 2010) unter über 7500 Reisenden über 14 Jahren in Deutschland zeigen, dass 80% aller Reisenden das Problem Kindersextourismus wahrnehmen. Es wird als wichtiger angesehen

als der Umweltschutz und 35% der Reisenden fordern ausdrücklich ein verstärktes Engagement der Tourismusbranche.

Der Verhaltenskodex zum „Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus“

Dieser Verhaltenskodex wird zunächst im Sinne einer Selbstverpflichtung von den Reiseveranstaltern übernommen und umgesetzt. Er fordert von den unterzeichnenden Unternehmen u.a. ein klares Bekenntnis gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Unternehmen und in Verträgen mit Geschäftspartnern, die Bereitstellung von Informationen zu Meldemöglichkeiten von Verdachtsfällen für die Kunden, sowie eine aktive Zusammenarbeit mit Behörden und Kinderrechts-Organisationen. Die Unterzeichner verpflichten sich mit ihren Aktivitäten und Maßnahmen zur Mitwirkung an einem Evaluierungs- und Monitoringverfahren.

Der Kinderschutzkodex, oder Child Protection Code, ist ein wirksames Instrument, um nachhaltig für Kinderrechte und gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Tourismus einzutreten. Sozialverantwortliche Reise- und Tourismusunternehmen tragen durch seine Anwendung präventiv dazu bei, die sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen einzudämmen.

Der Kodex hat sich zügig durchgesetzt. Im Jahre 2011 hatten ihn fast 1000 Reiseveranstalter, Verbände, Fähr- und Schifffahrtslinien, Hotels und Hotelketten in 37 Ländern in Afrika, Asien, Nord-, Mittel- und Südamerika sowie in Europa und im Nahen Osten unterzeichnet.

Der Kinderschutzkodex ist innerhalb von zehn Jahren zu einem globalen Standard im Tourismus geworden.

Kriterien und Standards

Die meisten der untersuchten Label haben sich an den folgenden international anerkannten Kriterien und Standards orientiert:

- Globale Kriterien für Nachhaltigen Tourismus [Global Sustainable Tourism Criteria (GSTC)]
- Global Partnership for Sustainable Tourism Criteria (STC Partnership)
- Kriterienkatalog forum anders reisen
- ISO 9001 / 14001 / 19011
- EMAS-Verordnung

Exkurs Global Sustainable Tourism Criteria (GSTC)



Die Globalen Kriterien für Nachhaltigen Tourismus des GSTC sollen zu einem gemeinsamen Verständnis von nachhaltigen Destinationen führen und stellen Mindestanforderungen dar, die sich jede Tourismusmanagementorganisation, die Nachhaltigkeit anstrebt, zum Ziel setzen sollte. Um der Definition des nachhaltigen Tourismus zu entsprechen, müssen die Destinationen einem interdisziplinären, ganzheitlichen und integrativen Ansatz folgen, der vier Hauptziele

umfasst:

- Nachweis eines wirkungsvollen Nachhaltigkeitsmanagements,
- Maximierung des sozialen und ökonomischen Nutzens für die lokale Bevölkerung und Minimierung der negativen Einwirkungen,
- Maximierung des Nutzens für Bevölkerung, Gäste und das kulturelle Erbe und Minimierung der negativen Einwirkungen und
- Maximierung des Nutzens für die Umwelt und Minimierung der negativen Einwirkungen. Die Kriterien wurden so entwickelt, dass sie für alle Arten und Größen von Destinationen gelten.

Die Kriterien und Indikatoren wurden auf der Grundlage bereits anerkannter Kriterien und Ansätze entwickelt, zu denen beispielsweise die UNWTO-Indikatoren für Destinationen, die GSTC-Kriterien für Hotels und Reiseveranstalter und weitere anerkannte Grundsätze und Richtlinien, Zertifizierungskriterien und Indikatoren gehören. Sie spiegeln Zertifizierungsstandards, Indikatoren, Kriterien und bewährte Verfahren aus unterschiedlichen kulturellen und geopolitischen Kontexten aus der Welt des Tourismus und gegebenenfalls anderen Sektoren wider. Potenzielle Indikatoren wurden auf ihre Relevanz und praktische Umsetzbarkeit sowie auf ihre Anwendbarkeit bei einer Vielzahl von Destinationen überprüft. Die Kriterien sind eine Reaktion von Tourismuswirtschaft und Zivilgesellschaft auf die globalen Herausforderungen der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen: Armutsbekämpfung, Gleichstellung der Geschlechter und ökologische Nachhaltigkeit, worunter auch der Klimawandel fällt, sind die wichtigsten Querschnittsthemen, die von den Kriterien widergespiegelt werden.

Die globalen Kriterien für nachhaltigen Tourismus harmonisieren die zahlreichen globalen Zertifizierungsprogramme, die es bereits im Markt gibt, und geben dem Reisenden so eine klare und vertrauenswürdige Empfehlung (http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/csr_news/2012-02-28_Rainforest_Alliance_Verifizierungsstandard_jetzt_auch_im_Tourismus_anerkannt.php, September 2012).

Das Thema Kinderschutz spiegelt sich in den GSTC-Kriterien wie folgt wider: *„Eine Geschäftspolitik ist eingeführt, die sich gegen kommerzielle Ausbeutung, insbesondere von Kindern und Heranwachsenden, richtet, und die sexuelle Ausbeutung mit einschließt.“* (<http://www.gstccouncil.org/sustainable-tourism-gstc-criteria/criteria-for-hotels-and-tour-operators.html>, September 2012).



Derzeit sind 13 internationale Gütesiegel im Tourismusbereich vom Global Sustainable Tourism Council akkreditiert.

- Bundesministerium für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)'s Austrian Ecolabel for Tourism (Österreichisches Umweltzeichen) <http://www.umweltzeichen.at>
- Costa Rican Tourist Board (ICT)'s Certification for Sustainable Tourism (CST) <http://www.turismo-sostenible.co.cr/en/>
- EarthCheck's company standard www.earthcheck.org
- Ecotourism Australia's Advanced Ecotourism Standard www.ecotourism.org.au
- Ecotourism Australia's Ecotourism Standard www.ecotourism.org.au

- Ecotourism Ireland's Ecotourism Ireland Label <http://www.ecotourismireland.ie/>
- European Ecotourism Knowledge Network's European Ecotourism Labelling Standard (EETLS) <http://www.ecotourism-network.eu/en-about-us/en-ecolnet>
- Fair Trade in Tourism for South Africa (FTTSA) www.fairtourismsa.org.za
- Instituto de Turismo Responsable's Biosphere Hotels <http://www.biospheretourism.com/>
- Japan Ecolodge Association's Environmentally sustainable accommodations standard <http://www.japan-ecolodge.org/english/gaiyou.php>
- Malta Tourism Authority's ECO certification scheme <http://www.mta.com.mt/eco-certification>
- Rainforest Alliance's Standard for Tourism Operations <http://www.rainforest-alliance.org/tourism/verification>
- Sustainable Travel International's Sustainable Tourism Eco-Certification Program (STEP) <http://sustainabletravelinternational.org/documents/sustainabletourismcertification.html>

Weitere Label befinden sich derzeit im Akkreditierungsprozess, beispielsweise CSR Tourism / TourCert.

Ergebnisse

Von den 22 betrachteten Label berücksichtigen 15 bei ihren zugrundeliegenden Kriterien und Standards soziale Aspekte. Sieben der Label basieren ausschließlich auf Umweltkriterien.

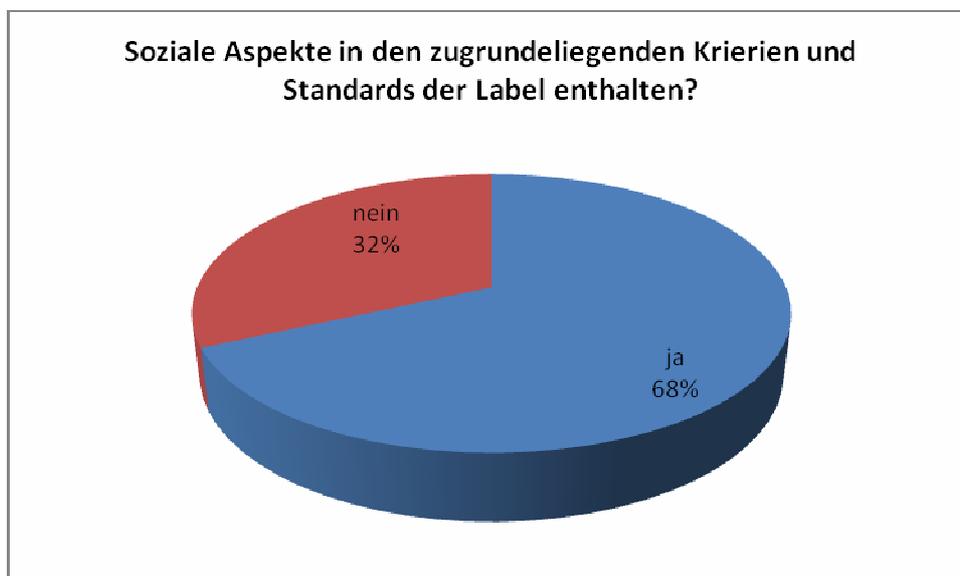


Abbildung 1 soziale Aspekte in den zugrundeliegenden Kriteriensets enthalten oder nicht

Dabei lässt der Begriff „soziale Aspekte“ einen weiten Interpretationsspielraum offen. Die Bandbreite reicht hier von der Unterzeichnung des international anerkannten Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung als Muss-Kriterium für eine Zertifizierung (CSR Tourism, Travelife, CST und FTTSA) bis hin zum Vermerk auf den Besuch von Schulen zu verzichten (Ecotourism Kenya). Einige der gängigsten Kriterien unter „Soziales“ sind:

- Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden (Kunsthandwerk, Arbeitsplätze, Lieferung anderer lokaler Produkte),
- Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung,
- Achtung der kulturellen Individualität,
- Sicherstellung einer Atmosphäre, die körperliches und geistiges Wohlbefinden der Reisenden garantiert.

Die graue Hinterlegung markiert die Label, die keine Sozialkriterien in ihren Zertifizierungsstandards aufgreifen. Sie fokussieren sich auf Umwelt- und Wirtschaftskriterien.

Die Untersuchung ergab, dass von den 15 Gütesiegeln, die soziale Kriterien berücksichtigen, 10 Kinderschutzkriterien in den zugrundeliegenden Standards zur Zertifizierungskriterien berücksichtigen. Bei fünf Labels wurden keine Hinweise zum Kinderschutz gefunden.

In Bezug auf Kinderschutz sehr empfehlenswerte Label

Als überzeugende Gütesiegel haben sich vier Label herauskristallisiert:

- Fair Trade in Tourism South Africa (FTTSA),
- CSR Tourism / TourCert,
- Travelife und
- Certification for Sustainable Tourism (CST).

Diese Siegel sind uneingeschränkt als empfehlenswerte Instrumente zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im Tourismus anzuerkennen, da sie den Kinderschutzkodex als Muss-Kriterium für eine Zertifizierung voraussetzen. Die touristischen Unternehmen verpflichten sich mit Unterzeichnung des Codes zum Einhalten der sechs darin festgelegten Kriterien.



Besonders überzeugend ist der Auftritt der Website von **Fair Trade in Tourism South Africa (FTTSA)**. Gleich auf der Eingangsseite in der Rubrik „Fight Child Exploitation in Tourism“ stehen zahlreiche Informationen, Links und Trainingsmaterialien zur Verfügung.

Die Initiative „Fight Child Exploitation in Tourism“ besteht aus vier Bereichen, wovon eine der „Tourism Child Protection Code of Conduct“ ist. Die drei weiteren Projektbestandteile sind die „Red Card Campaign“, Öffentlichkeitsarbeit und Bereitstellung von Info-, Trainings- und Sensibilisierungsmaterial.

Die Anerkennung/Unterzeichnung des Verhaltenskodexes zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Zertifizierung der touristischen Unternehmen. Mit der Unterzeichnung trägt das zertifizierte Unternehmen die Verantwortung die im Code festgelegten sechs Kriterien zu erfüllen:

- Berücksichtigung des Verhaltenskodexes bei der Festlegung von Unternehmensgrundsätzen.
- Information und Sensibilisierung von Mitarbeitenden, Reiseleiter/innen, Expedienten/innen im Herkunftsland und im Zielland.
- Einfügen spezieller Klauseln in Lieferanten- und Zulieferverträge vor Ort, um den Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung zu unterstützen.

- Information und Sensibilisierung der Kunden beispielsweise durch Verteilung von Informationsmaterial, zeigen von Filmen („kleine Seelen – große Gefahr“), Infos auf der Website, etc. im Herkunftsland oder durch Reiseveranstalter im Zielland.
- Informationen für sogenannte Schlüsselpersonen in den Destinationen sowie Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen
- Jährlichen Berichterstattung über durchgeführte Maßnahmen und erzielte Wirkungen

Bei **Certification for Sustainable Tourism (CST)** ist unter dem Gesichtspunkt „Kommunikation an Gäste“ der Schutz von Minderjährigen vor sexueller Ausbeutung, Pornografie und Prostitution aufgeführt. Des Weiteren wird die Unterzeichnung des Verhaltenskodexes erwartet, auf Sensibilisierungsmaßnahmen hingewiesen und ebenfalls werden Kontaktadressen im Falle einschlägiger Beobachtungen angegeben.

Es ist hier nicht eindeutig nachweisbar gewesen, ob dies letztendlich auch ein Muss-Kriterium in der Zertifizierung oder als Empfehlung zu verstehen ist.

In Bezug auf Kinderschutz empfehlenswerte Label

Weitere acht Sozial- und Nachhaltigkeitslabel bekennen sich deutlich zum Kinderschutz und machen eine entsprechende Unternehmenspolitik zur Voraussetzung bzw. haben Richtlinien zum Kinderschutz auf nationaler Ebene erlassen.



Auffällig ist, dass beispielsweise auf der Website von **Ecotourism Australia** kein Bezug zum Kinderschutz zu erkennen ist. Die Label-Kriterien sind in keinem der 10 Kriterien-Gruppierungen einen Bezug zum Thema Kinderschutz her. Dennoch ist Ecotourism Australia ein akkreditiertes Mitglied des Global Sustainable Tourism Council (GSTC), was - wie oben beschrieben - den Aspekt Kinderschutz verpflichtend inkludiert.

Die Kriterien und Standards von sechs der hier aufgeführten Label gelten aufgrund der Akkreditierung durch das GSTC als gleichwertig mit den GSTC-Kriterien. Die labeleigenen Kriterien und Standards von **Rainforest Alliance**, **EarthCheck** und **Sustainable Tourism Eco-Certification Program (STEP)** sind im Einzelnen nicht im Detail zugänglich gewesen, da sie entweder nur Mitgliedern vorbehalten sind, oder nicht abgebildet waren. Sie konnten nicht auf die Berücksichtigung des Kinderschutzkriteriums geprüft werden. Durch die Akkreditierung jedoch kann davon ausgegangen werden, dass sie Kinderschutzkriterien beinhalten. Andererseits ist es ein klarer

Mangel hinsichtlich Glaubwürdigkeit und Transparenz, wenn Zertifizierungssysteme ihre Standards, Kriterien und Zertifizierungsverfahren nicht offen kommunizieren.

Bei **Green Globe** ist es schwierig einzuschätzen, ob die Anerkennung dieses Kriteriums Pflicht ist. Daher sind diese Label nur bedingt als wirksames Instrument zum Schutz der Kinder anzusehen.

Bei **Legambiente Turismo** (Italien) und dem **Österreichischen Umweltzeichen** ist zu bemerken, dass sie sich fast ausschließlich auf ökologische Kriterien konzentrieren. Besonders ist daher das Unterzeichnen eines Codexes durch die zu zertifizierenden Unternehmen hervorzuheben, in dem diese versichern, sich an geltende nationale Gesetze zum Schutz von Minderjährigen vor sexueller Ausbeutung, Pornografie und Prostitution zu halten. Die Unterzeichnung ist ein Muss-Kriterium.

Keine Kinderschutzkriterien in den zugrundeliegenden Kriterien und Standards

Bei fünf Labels konnten keine Hinweise zur Einbindung von Kinderschutzkriterien bei den Zertifizierungsstandards gefunden werden, obwohl soziokulturelle Aspekte eine Rolle spielen. Dies ist der Fall bei der **Blaue Schwalbe**, **Ibex fairstay**, **Green Tourism Business Scheme (GTBS)**, **Ecotourism Kenya / Eco-rating scheme** und **Smart Voyager**.

Hier ist jedoch auch im Detail darauf zu achten, wo der Fokus der Zertifizierung liegt.

Interesse an den Ergebnissen

Im Rahmen der Kontaktaufnahmen zu den Labels wurde deutlich, dass das Thema Kinderschutz zum Teil noch kein zentrales Thema ist. Die Verantwortlichen sind sich jedoch über die zentrale Schlüsselrolle des Tourismussektors im Kampf gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern bewusst. So zeigten beispielsweise die Label Legambiente Turismo, Nordic Swan, Blaue Schwalbe, Green Key und Ecotourism Australia Interesse am Thema und auch an diesen Rechercheergebnissen.

Auf die Rechercheanfrage an die deutsche Vertretung des **European Ecolabels**, Abteilung Ecodesign, Environmental Labelling, signalisierte die zuständige Person großes Interesse. Derzeit würden Sozialkriterien bei diesem Label keine tragende Rolle einnehmen. Sie wird jedoch das Thema Kinderschutz in die Debatte zur Weiterentwicklung der Kriterien in der EU Kommission sowie in eine Label-Arbeitsgruppe für Sozialkriterien einbringen.

Die Mehrheit der kontaktierten Label geht von einer zunehmenden Bedeutung von sozialen Kriterien, insbesondere Kinderschutz, in den kommenden Jahren aus. Nachdem Nachhaltigkeit lange Zeit weitgehend unter ökologischen Aspekten diskutiert wurde, scheinen insgesamt die Fragen sozialer Nachhaltigkeit von wachsender Bedeutung. Die Debatte um die „Sustainable Development Goals“ (SDG) im Nachgang der Konferenz Rio+20 belegt dies.

Empfehlungen

Der Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung kennt weder Landes- noch Unternehmensgrenzen. Sexuelle Ausbeutung findet nicht nur in weit entfernten Tourismusregionen statt, sondern ist genauso in Europa, in unseren Nachbarländern und ist auch in Deutschland leider keine Seltenheit. Hinsehen statt wegsehen, lautet die Devise. Gäste sollen nicht die Augen verschließen, wenn Sie

etwas Verdächtiges wahrnehmen. Sie sollen aktiv werden und darüber reden. Auch wenn dies schwer fällt. Wie oft wird Kindesmissbrauch totgeschwiegen, obwohl bekannt oder vermutet. Wir alle können dagegen etwas tun, auch in unseren „schönsten Wochen des Jahres“.

Daher ist es so wichtig, die Reisebranche an ihre Verantwortung zu erinnern. Durch die Sensibilisierung der im Tourismus Beschäftigten und der Reisenden durch die Förderung eines verantwortungsvolleren und ethischeren Reiseverhaltens kommt der Tourismuswirtschaft eine Schlüsselrolle als Unterstützer im Kampf gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen zu.

Empfehlungen für die Zertifizierung von Beherbergungsbetrieben und Reiseveranstaltern

- Maßnahmen zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung als Muss-Kriterium in Standards von Qualitäts-, Sozial- und Nachhaltigkeitszertifizierungen integrieren
 - Einführung und Anerkennung des internationalen Verhaltenskodex oder
 - Etablieren einer entsprechenden Kinderschutzpolicy
- Stärkere Bekanntmachung und Promotion des Kinderschutzkodex („The childprotection code“) als grundlegendes und unverzichtbares Instrument bei Tourismusunternehmen und Destinationen auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene
- Stärkere Inszenierung des Themas auf den Label-Websites
- Auf Träger von Zertifizierungssystemen im Tourismus zugehen und die Einbeziehung von Kinderschutzkriterien empfehlen und einfordern

Weiterführendes Material

Sensibilisierungs- und Schulungsmaterial

Videospot „Kleine Seelen, große Gefahr“

„Kindersextourismus: 12 weit verbreitete Irrtümer“

„Witness – gegen das Wegsehen“

Webseiten

<http://www.thecode.org/>

<http://www.ecpat.de/>

Literatur- und Quellenangaben

Aktiv zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung - Informationen für die Reisebranche

Fuchs, Heinz, Unterwegs mit Herz und Verstand – „Fair handeln“ ist auch im Tourismus möglich, Tourismus: Begegnungen der anderen Art, INKOTA-Dossier 9 (Juni 2011), S. 3-5.

Websites (Stand September 2012)

<http://www.thecode.org/>

<http://www.ecpat.de/>

<http://www.rainforest-alliance.org/tourism/verification>

<http://sustainabletravelinternational.org/documents/sustainabletourismcertification.html>

<http://www.biospheretourism.com/>

www.ecotourism.org.au

<http://www.turismo-sostenible.co.cr/en/>

<http://www.umweltzeichen.at>

<http://www.earthcheck.org>

<http://www.fairtourismsa.org.za>

http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/csr_news/2012-02-

[28 Rainforest Alliance Verifizierungsstandard jetzt auch im Tourismus anerkannt.php](http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/csr_news/2012-02-28_Rainforest_Alliance_Verifizierungsstandard_jetzt_auch_im_Tourismus_anerkannt.php)

<http://www.gstcouncil.org/sustainable-tourism-gstc-criteria/criteria-for-hotels-and-tour-operators.html>

<http://www.vertraeglich-reisen.de/bio-urlaub/blaue-schwalbe-kriterien.php>

<http://www.tourcert.org>

<http://www.greenlobe.com>

<http://www.green-key.org>

<http://www.travellife.org>

<http://www.ec.europa.eu>

<http://www.viabono.de>

<http://www.steinbock-label.ch>

<http://www.green-business.co.uk>

<http://www.svanen.se>

<http://www.greenleafthai.org>

<http://www.ecotourismkenya.org>

<http://www.smartvoyager.org>